Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 22 (1939)
Heft: 1

Artikel: Wie ist der Antisemitismus aus der Welt zu schaffen
Autor: Ormont, J.Z.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-408963

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ländern spielte er hier eine eminent politische Rolle. Heute steht die Spitze der spanischen Kirche und die Mehrheit ihrer Vertreter ebenfalls im Lager der Franco und Konsorten, und eine ganze Reihe massgebender katholischer Blätter leistet den spanischen Faschisten Sekundantendienste. Es ist so kein Wunder, wenn sich der Widerstand des demokratischen spanischen Volkes gegen die reaktionären Bürgerkriegshelden in starkem Masse auch gegen den Klerus richten musste, der seine Klöster und Kirchen oft genug in Festungen und Waffenlager der Faschisten verwandelte. — Die Tradition Torquemadas feiert heute bei Franco und seinen Hintermännern, einschliesslich des auf seiner Seite stehenden Klerus, ihre blutige Auferstehung.

Spanisches-Allzuspanisches.

Der Krieg der Diktaturstaaten gegen Europa hat in Spanien begonnen. Vorläufiger Zweck: Einkreisung Frankreichs. Offiziell geht der Kampf natürlich, wie jeder Eroberungskrieg, gegen den Bolschewismus. Harmlose Gemüter wären geneigt zu fragen, warum man denn dies bewährte Schreckgespenst nicht dort angreife, wo es wirklich zu finden sei und warum ausgerechnet das demokratische Spanien dran glauben müsse. Aber die haben noch nichts von den dort zu holenden Rüstungsrohstoffen gehört.

Das Allzuspanische in dieser nicht restlos spanischen Angelegenheit scheint uns die Haltung eines Grossteils der schweizerischen Presse der dortigen Lage gegenüber. Beginnen wir mit einem kurzen Rückblick.

Spanien ist eine Demokratie. Auf durchaus demokratischem Weg wählte das Volk im Februar 1936 seine linksbürgerliche Regierung. Die Opposition — ihre Kreise sind bekannt — gab sich mit dem Volksentscheid nicht zufrieden; ehrgeizige Generäle entfachten den Bürgerkrieg und liehen sich zu ihrer Unterstützung Truppen fremder Mächte aus. Das Weitere kennen wir.

Stellen wir uns einen schweizerischen Offizier vor, der mit fremder Waffenhilfe das eigene Volk bekämpfte. Undenkbar, natürlich, aber als was gälte er gegebenenfalls? Als Landesverräter. Oder etwa als «Nationalist»?

Damit sei nur auf die heutige Begriffsverwirrung hingewiesen. Unsere zum Teil massgebende Presse nennt die spanischen Rebellen Nationalisten, die Republikaner, die ihre Demokratie verteidigen, werden verächtlich als die «Roten» abgetan. Und dies, wohlverstanden, in unserer schweizerischen Demokratie.

Eine Parallele. Angenommen, es gelänge unsern Sudetenschweizern, an denen wir ja schliesslich nicht Mangel leiden, einen Aufstand gegen Regierung und Volk anzuzetteln, um unsere demokratische Staatsform umzustürzen, wo wären dann die Schweizer Zeitungen zu finden? Doch sicher im Lager der sogenannten «Roten», das heisst auf der Seite des Rechts, auf Seiten der Verteidiger von Freiheit, Unabhängigkeit und Humanität, sie würden das Land der Väter genau so verteidigen, wie es heute die spanischen Republikaner tun. Sie fänden das sogar sehr selbstverständlich. Bloss dass Spanien genau so handelt wie wir es täten, für das bringen sie kein Verständnis auf. Es ist beschämend.

Man sucht vergeblich nach einleuchtenden Gründen. Fehlt der Mut, zu seinen eigenen demokratischen Grundsätzen zu stehen? Oder sieht man nicht ein, dass Spanien nicht bloss seine eigene Demokratie verteidigt, sondern die Demokratie überhaupt, nicht zuletzt auch die schweizerische?

Hundertfünf Schweizer sollen in Katalonien auf ihren Heimtransport warten. In der Heimat bereiten sich die Militärgerichte auf Arbeit am laufenden Band vor. Was haben diese schweizerischen Spanienkämpfer verbrochen? Auf fremder Erde für die Demokratie gekämpft, auch für die eigene. Ein Bundesbeschluss hatte ihnen die Teilnahme an der Verteidigung Spaniens verboten, und nun wird ihnen diese übel genommen.

Formell sind sie im Unrecht. Ideologisch sind sie sich keiner Schuld bewusst. In den Tuilerien haben die Schweizer für Geld gekämpft, in Spanien für ihre Ideale, zum Teil wenigstens. Den Schweizern des Sonnenkönigs schuf man im Luzerner Löwengarten ein Denkmal. Denen in Spanien wartet die entehrende Strafe. So ändern sich die Zeiten.

Der Ruf nach Amnestie geht mächtig durchs Land. Vielleicht, hoffen wir es, wartet man höhernorts nur darauf, dass er sich noch verstärke, wartet man für den Gnadenakt eine einmütige Rechtfertigung durch die vox populi. Wir Freidenker schliessen uns aus Ueberzeugung jenen an, die die Amnestierung der Kämpfer für die Demokratie verlangen.

J. S.

Wie ist der Antisemitismus aus der Welt zu schaffen?

Von J. Z. Ormont.

Was ist eigentlich Antisemitismus? Entstand er aus der Verschiedenheit der Rassen, der Religionen, der Kultur, oder ist er ein bloss wirtschaftliches Problem?

der städtischen dagegen 58 vH einer Religionsgemeinschaft zu. Man wird daraus nicht folgern dürfen, dass die übrigen 48 bzw. 42 vH keiner Kirche angehören oder die Gemeinschaft mit ihr bewusst ablehnen. Nur 44 Millionen Amerikaner, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, sind danach Angehörige einer der nicht weniger als 272 (!) Religionsbekenntnisse. Von diesen haben aber nicht weniger denn 104 noch nicht 7000 Anhänger. Die sektiererische Zersplitterung dieses Landes kann nicht besser als durch diese statistischen Feststellungen illustriert werden. An Kirchen, Gottes- und Gebetshäusern aller Art zählt diese Statistik volle 232,000. Das bedeutet also, dass auf wenig mehr als 500 Einwohner der Vereinigten Staaten ein dem Gottesdienst oder religiösen Zusammenkünften bestimmter Raum kommt ... Die Zahl der Katholiken, die in Nordamerika die grösste geschlossene Religionsgemeinschaft bilden, beträgt in den USA weit über 20 Millionen. Auch in der Statistik erscheinen sie mit weitaus der grössten Ziffer, nämlich mit über 13,3 Millionen Erwachsener, d. h. mehr als Vierzehnjähriger. Das ist mehr als ein Drittel aller Amerikaner, die sich zu einer der 272 Konfessionen und Sekten bekannt haben. In den Neu-England-Staaten, den ältesten besiedelten Gebieten des Landes, im Nordosten, bilden sie gar die Hälfte der Bevölkerung. Nach den Katholiken weist die Statistik die Methodisten*) als die stärkste Religionsgemeinschaft aus. Alle anderen protestantischen Bekenntnisse folgen erst in weitem Abstand, und nur wenige erreichen oder überschreiten eine Million erwachsener Mitglieder. Im übrigen nennt diese Statistik fast drei Millionen Juden, von denen wieder die Hälfte in New York selbst wohnen. Danach ständen die Juden hinter den Methodisten zahlenmässig an dritter Stelle.»

*) Diese Sektenkirche wurde 1738 von dem Bussprediger John Wesley in England gegründet. Die Aufnahme in die Gemeinschaft erfolgte auf Grund «methodischer» Vorbereitung zu einer Prüfung, in der sich die wahre religiöse Gesinnung zu erweisen hatte. Die Sekte hielt sich von allen weltlichen Vergnügungen fern, und betreute insbesondere Kranke und Gefangene. Wesley hatte das Bischofsamt aus der englischen Staatskirche übernommen. 1741 kam es zu einer Spaltung. Neben den «bischöflichen Methodisten» (besonders in Amerika, und zwar seit 1760) gibt es nun eine «Methodistenkirche» (hauptsächlich in Europa).

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Wir wollen vorerst diese Fragen untersuchen, um dann den Versuch zu machen, die richtigen Mittel zu finden, um den törichten Antisemitismus, diese europäische Pest, zu bekämpfen und aus der Welt zu schaffen; denn es ist eine Schande des zwanzigsten Jahrhunderts, dass man ihn als Vorwand benützen will, um freie, gleichgestellte, friedliebende Menschen zu verachten, zu verfolgen, ja sogar zu berauben und schliesslich umzubringen, wie im dunkelsten Mittelalter. Die Völker sind wie die Wolken: die einen ziehen vorüber, ohne eine Spur zurückzulassen, die anderen brechen auf und lassen nur Tränen zurück!

Es wäre lächerlich, den *Rassenunterschied* als Grund anzuführen, da man in solchem Fall folgerichtig auch die Türken, Araber, Perser, Aegypter, Inder, Nubier, Assyrer, Aetiopier etc. etc. vernichten müsste, nachdem man sie vorher ausgeraubt hätte. Es gibt nur zwei reine Rassen: Neger und Japaner. Die Europäer sind ein Gemisch von verschiedenen Stämmen, verschiedener Rassen, die sich während der Völkerwanderung hier niederliessen und sich vermischten.

Was ist eigentlich Arier und Rassismus? Nach dem französischen Philosophen Gobineau sei es nur die blonde, nordische Rasse mit Spitzschädeln und blauen Augen, die der Menschheit den Fortschritt brachte. (Schön schaut dieser Fortschritt aus!) Im XIX. Jahrhundert, sagt derselbe Gobineau, haben die Rassen sich derart vermischt, dass keine reinen Arier mehr existieren. Nach ihm sind die relativ reinen Arier vorerst die skandinavischen Völker, dann die Anglosachsen. Die Preussen und die mitteleuropäischen Völker betrachtet er als Slaven. Die heutigen Deutschen betrachten sich dagegen als reine Arier und sagen, die übrigen Völker seien niedriger Natur, müssten unterdrückt und vernichtet werden — nachdem sie vorerst ausgeraubt worden sind!

Ernste biologische Analysen weisen keinen Blutunterschied bei den Menschen nach, seien es Orientalen oder Europäer. Darwin, Huxley, Lamarck, Häckel, Büchner, Vogt, Forel etc. behaupteten und bewiesen, dass alle Völker einen Affen zum Stammvater hatten und dass sie sich im Laufe von Jahrmillionen, von Stufe zu Stufe, zu der heutigen edlen Menschengestalt entwickelt haben. Wenn sich heute eine Klasse oder Kaste in ihrer Gefallsucht und Eitelkeit, Gewinn- und Raubsucht über eine andere zu erheben anmasst, beweist das eben, dass sie diese höher Stufe der Zivilisation — ausgenommen der Papst, der behauptet, Philosemit zu sein — noch nicht erklettert haben und Affen geblieben sind!

Da fällt mir Wilhelm Meisters Parabel ein: «Ich bin», sagte der Schimpanse zum Pavian, «von höherer Rasse als du, denn meine Gesäßschwielen sind bläulich, also bin ich von Adel.» — «Mit nichten», rief der Pavian, «denn die meinen sind rötlich, und da rot die Farbe des Purpurs ist, zähle ich zu den höchsten Würdenträgern!» — Sie stürzten auf einander zu, schnaubten, fauchten und bissen sich. Der Wärter trat herein und bespritzte sie aus einem Gartenschlauch. Als die beiden wieder allein waren, sagte der triefende Pavian: «Ich schlage dir einen Kompromiss vor: sind wir denn beide nicht von höherer Rasse als dieser freche Bursche, der nichts anderes kann als abends unseren Käfig säubern!» ...

Und, gesetzt den Fall, dass der Arier Blut um eine Nuance rötlicher oder bläulicher sein sollte als dasjenige der übrigen Europäer — was in Wirklichkeit nicht der Fall ist — gibt ihnen denn dieser Umstand ein Recht, ihre Mitmenschen zu vernichten?

Die Basler Nationalzeitung, Nr. 421, vom 10. IX. 1938, zitiert einen Artikel des amerikanischen Zeitungskönigs W. Randolph Hearst, der sicher ein glühender Verehrer Deutschlands war, in dem er sich über den Rassenwahn des Dritten Reiches mit nicht zu überbietender Deutlichkeit wie folgt auslässt: «Wenn die arische Rasse nicht fähig ist, die Konkurrenz mit andern Rassen auszuhalten, so kommt das daher, dass sie eine inferiore Rasse ist und keine Vorrechte in Anspruch nehmen darf. ... Warum ist heute Amerika die stärkste, die reichste, die fortschrittlichste Nation der Welt? Weil wir eben nicht das sind, was man eine reine Rasse nennt, .. weil wir diejenigen bei uns aufgenommen haben, die genügend Energie, genügend Initiative und genügend klare Voraussichten besitzen, die europäischen Länder zu verlassen. ... Wir haben in Amerika die Besten aufgenommen, — den Rest haben wir in Europa gelassen. Europa soll nur seine arische Rasse, seine arischen Kriege, seine arischen Vorurteile für sich behalten. Die europäische Rasse gehört der Vergangenheit, einer traurigen und dunklen Vergangenheit, an. Die amerikanische Rasse ist für die helle und frohe Zukunft; denn die «Reinheit» ist eine Angelegenheit des Geistes und nicht des Blutes. ...»

Es ist also der Rassenunterschied, dieser von den sogenannten zivilisierten Europäern ins Treffen geführte Rassenunterschied, den die Wissenschaft nicht anerkennt, nichts als fauler Zauber, der politischen Zwecken dient. Er muss also als Motiv einer Verfolgung, d. h. einer berechtigten Verfolgung — wenn es das gibt — fallen gelassen werden. Wenn es den frommen Antisemiten darauf ankommt, Geld zu verdienen oder es sich ganz einfach bei den Juden holen, wird nicht danach gefragt, woher dieses Geld stammt. *Non olet!*

Also muss der *Religionsunterschied* herhalten!

O Religion! Wie viele Verbrechen sind in deinem Namen begangen worden! Wie viel unschuldiges Menschenblut in deinem Namen vergossen worden!

Gibt es aber einen so wesentlichen Unterschied zwischen der jüdischen und christlichen Religion, der eine Verfolgung rechtfertigen könnte? Entschieden nicht. Die Messgewänder, Gebete, Gebräuche, Zeremonien, ja, sogar die chronologische Ordnung der Feiertage, der Glaube an den Messias, an das Paradies und die Hölle, an die Auferstehung etc. etc. sind bei beiden Religionen identisch. Beide Religionen haben einen Fasttag im Jahr, als Sühne für begangene Sünden. Die einen fasten wirklich, für die anderen ist er ein Festtag (ein kleiner lukullischer Verstoss).

Als sich vor tausendneunhundertundacht Jahren die jüdische Gemeinde in zwei Teile spaltete, orthodoxe und Anhänger Jesu, also in Juden Nr. 1 und Juden Nr. 2 (wir könnten statt der Ausdrücke Sekte 1 und Sekte 2 auch die Worte *Mose*-iten und *Jesu*-iten gebrauchen. Die ersten bekennen sich zu Mose, die zweiten zu Jesu), hielten die ersten an der vor 5000 Jahren von dem Patriarchen Abraham aus hygienischen Gründen eingeführten Circoncision (Beschneidung), die sich auch Jesus gefallen lassen musste, fest. Dies war also das einzige leibliche, operativ beigebrachte Merkmal zwischen den zwei jüdischen Sekten. Die Juden Nr. 1 blieben ihrem Glauben treu im Orient, und die Juden Nr. 2 verliessen unter Führung von fanatischen Aposteln ihre Stätten, überfielen Griechenland, Italien, Spanien und sukzessive das übrige Europa, um Proseliten zu machen, alles sengend und mordend, was sich ihnen in den Weg stellte. Der fanatischen, leichtgläubigen, kritiklosen Masse erzählte man, Jesus sei Gott gewesen, von den Juden Nr. 1 gekreuzigt worden (geschichtlich konnte dies bis heute nicht einwandfrei nachgewiesen werden), nach drei Tagen auferstanden und in den Himmel gefahren. (Der Himmel existiert überhaupt nicht. Was wir Himmel nennen ist nicht anderes als, je nach Stand der Witterung, die graue oder blaue Atmosphäre, die die Erde einhüllt.) Auch Mose soll in den Himmel gefahren sein. Jedenfalls ist bis heute sein Grab nicht aufgefunden worden. Soll dies der Grund und die Ursache des Antisemitismus sein? Wir glauben es nicht. Denn noch heute werden Apostel und Propheten, Wohltäter der Menschheit und Friedensprediger misshandelt, beraubt, gebrandschatzt, gemordet und gekreuzigt, trotz dem Gebote ihres Lehrers: «Du sollst nicht töten.» Kreuzigen oder vom Amt entheben kommt auf das Gleiche hinaus: in beiden Fällen ist man mausetod! Warum verfolgt ihr die Brüder Nr. 1, da Jesu euch doch befahl, euere Nächsten zu lieben wie euch selbst? Wenn aus allen, die man kreuzigte und

heute noch kreuzigt, Götter werden sollten, so wäre euer Himmel für alle diese Götter zu klein! Somit ist auch dieses ethische Motiv hinfällig.

Soll es die *Kultur* sein? Von Anbeginn an wird die Sekte Nr. 1 die Begründerin der Moral und später der Kultur. Die zehn Gebote, diese Grundlage aller Religionen, stammen von ihr. Auch die Juden Nr. 2 führten sie mit sich, jedoch ohne sie zu befolgen. Sie verhimmelten ihre herrlichen Sprüche, ohne an sie zu glauben und benützten sie nur, um den Hass gegen ihre Vorgänger, die Juden Nr. 1, zu schüren, um die Misshandlungen zu rechtfertigen und ihr «Gewissen» zu beruhigen. Sie führten jedes Jahr Volksbelustigungen auf, um den Hass zu verewigen und Nutzen daraus zu ziehen.

Wenn ein grosser Schmerz uns grösser, edler, erhabener, gefühlvoller und freigebiger macht, so haben die durch fast 2000 Jahre andauernden Qualen, Verfolgungen und Leiden bei den Juden Nr. 1. ein Hypergefühl gezeitigt, das dazu beitrug, sich gegenseitig zu helfen, sich gegen ihre mächtigen Feinde zu verteidigen, um nicht gänzlich zugrunde zu gehen. A quelque chose malheur est bon.

Einfältig ist auch die Behauptung, die Juden Nr. 1 seien geistig minderwertig und zur Zivilisation ungeeignet. Es überstiege den Rahmen dieser kleinen Abhandlung, um die vielen Hunderte und Tausende grosser Männer zu nennen, die aus ihr hervorgingen, die als Zierde der Wissenschaft, der Kunst und als Kämpfer für das Volkswohl noch heute Weltruf geniessen und denen die Sekte Nr. 2 kein gutes Haar lässt. Somit fällt auch dieser plausibel sein wollende Grund des Antisemitismus in sich zusammen. Wenn ihr wirklich gescheiter, gebildeter, edelgesinnter wäret als das Gros der Ignoranten, so würdet ihr jenen Teil der Sekte Nr. 1 zu euch hinaufziehen und sie besser, freier, edlerer machen. Daran sollte man euere Superiorität erkennen. Jeder würde euere Handlungsweise loben. Durch Abschlachten ist noch niemand besser geworden!

In einem noch gleichen sich die beiden Sekten: die eine wie die andere behauptet, sie sei das «auserwählte Volk!» Worin diese Selektion, dieser Mehrwert bestehen soll, wissen wir nicht. Die Zustände, die wir heute erleben, zeugen weder von Auserlesung, noch Edelmut und Würde. Ja, selbst im Tod gleichen sie sich: aus beiden Sekten werden Würmer oder Asche; je nachdem sie sich begraben oder verbrennen lassen. Wozu also dieser Verfolgungswahn, oder besser gesagt, diese wahnsinnige Verfolgung während der drei Sekunden des Erdenwallens: eine zum Weinen, eine zum Lachen und eine zum Sterben!

Soll nun die *Volkswirtschaft* einen Grund liefern?

Die Juden der Sekte 2 werfen der Sekte 1 vor, sich über alle Masse auf Kosten der Sekte 2 zu bereichern, sie wäre somit für die Volkswirtschaft schädlich und liesse die anderen nicht aufkommen.

Die Geschichte der Menschheit lehrt uns, dass immer und überall der tüchtige und fleissige, redliche und sparsame Kaufmann es zum Wohlstand gebracht, seine Kinder gut erzogen und seiner Familie ein angenehmes Leben bereitet hat. Tun es die Juden Nr. 2 nicht ebenso? Und wenn sie es nicht tun, so sind *sie* zu verdammen, aber nicht ihre Mitmenschen. Die Sekte 2 kann mir vorhalten, die Sekte 1 wäre pfiffiger, gerissener im Handel und der Finanzwirtschaft als die Sekte 2, und somit werde die zweite von der ersten «hereingelegt». Sehen wir nicht täglich tausend Fälle vom Gegenteil? Selten steht ein Mitglied aus der Sekte 1 als Mörder vor Gericht, hingegen rekrutieren sich fast alle Mordtaten aus der Sekte 2. Ausserdem trug die 2. Sekte ausschliesslich dazu bei, aus der ersten die tüchtigen Geschäftsleute zu machen, indem sie ihr alle Karrieren in der erzieherischen und militärischen Laufbahn verschloss (Numerus clausus), so dass die Mitglieder der Sekte 1 genötigt waren, wenn sie nicht hungers sterben wollten, zu dem ihnen allein gestatteten Erwerbszweig, dem Handel, Zuflucht zu nehmen. Dass sie sich dadurch Neider und Eifersüchtige schufen, liegt leider in der menschlichen Natur begründet. Somit fällt auch die angebliche Ursache der Wirtschaftskompetenz einfach ins Wasser.

Wenn die Diplomaten Dummheiten machen und die Kanonenfabrikanten Munition fabrizieren — und die Munition wird ja zu dem Zwecke fabriziert, um verschossen und erneuert zu werden, sonst rentiert sich ja dieser Schwindel nicht — so wird nach einem Prügelknaben gefahndet und der Antisemitismus samt den Pogromen beginnt sein unseliges Spiel, wenn der Jude Nr. 1 seine Ersparnisse nicht hergeben will, um die Kriegsbestie zu nähren.

Wenn nach überstandenem Krieg, sowohl beim Sieger als auch beim Besiegten, die Wirtschaft brach liegt, der Kapitalist seinen Geldbeutel nicht öffnen will, erzählt der Jude Nr. 2 dem Plebs, der Jude Nr. 1 sei an allem schuld. Dieser wird überfallen und «Gibst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!»

Früher beteten die Antisemiten wenigstens einen Religionsstifter an: Jesu; heute jedoch weder Mose noch Jesu, weder Mahomet noch Luther, sondern nur die Macht des Staates.

Wer weiss, ob nicht unter dieser ganzen Verfolgung ein Ariergeschäft winkt, um die brachliegende Schiffahrt, durch hunderttausende zur Auswanderung gezwungene, ausgehungerte Menschen wieder anzukurbeln!? Diesen herzlosen Leuten Vernunft und Logik predigen, ist ebenfalls vergebens; denn wenn sie diese Eigenschaften besässen, würden sie ja keine Antisemiten sein.

Soll diese Menschenquälerei ganz einfach ein sadistisches Produkt sein? sich an der Qual anderer zu vergnügen, eine Auflage von «Kraft durch Freude»? Das Mittelalter existiert heute in seiner grausigsten Blüte. Die Neuzeit wird erst dann anfangen, wenn die Kriege abgeschafft sein werden. Bis dahin leben wir alle noch im blutigen Barbarismus!

Wie ist also der *Antisemitismus* aus der Welt zu schaffen?

Wir sahen, dass die angeführten Gründe: Rasse, Kultur, Religion und Wirtschaft bei beiden Sekten die gleichen Fehler und die gleichen Tugenden zeitigten, mit dem Unterschied jedoch, dass die Juden Nr. 2 zahlenmässig stärker sind und die kleinere, schwächere Sekte Nr. 1 unterdrücken und vernichten. O, Antisemiten! Vergesset nie, dass die Juden euch einen Gott gegeben haben, sonst liefet ihr noch heute als Heiden umher!

Aus dem Umstand, dass die Religionen und der Götterglaube, trotz den gutgemeinten, aber nur theoretischen Lehren die Menschen nicht gebessert haben (Moral ist nicht mit Religion zu identifizieren), ja, im Gegenteil sie zu Mord- und Todschlag aneiferten und die Mordwerkzeuge mit heiligen Gebeten und Weihwasser segneten, ja sogar den Mördern Absolution erteilten, folgt der logische und moralische Schluss: alle Religionen abzuschaffen und an ihrer Stelle einen Tempel der Wissenschaft, der Wahrheit, der Moral und der Gerechtigkeit zu errichten, wo die Besten aller Sekten sich zusammenfinden, um eine neue, die einzig wahre Sekte zu gründen, jene die da heisst die *Güte*, *La Bonté*. Ihre Mitglieder werden sich stets nur mit den Worten: *Sei gut, soyez bons*, begrüssen. Sie werden keine Zeremonien ausüben, kein sichtbares oder unsichtbares Wesen anbeten; denn die *Güte* ist die Quintessenz aller Tugenden. Hier der poetische Ausdruck dieser neuen Religion:

Einen Tempel möcht' ich bauen
Aus Eichen und aus silbergrauen
Tannen, lieblich anzuschauen ...
Kein Altar soll in dem Tempel
Tragen einer Kirche Stempel,
Keinen Weihrauch sollen spenden
Priester drin mit ihren Händen,
Keine Kerzen sollen brennen;
Denn des Tempels Hüter kennen
Nur die eine reine Güte
Edler Herzen reinste Blüte.

Bis die Völker soweit vorgeschritten sein werden, sich als einen einzigen Bruderbund von Menschen zu betrachten, wodurch der numerische Unterschied von selbst schwinden wird (was noch sehr lange dauern dürfte), sind die Juden der ersten Sekte als Juden Nr. 1 und die übrigen Stämme der Erdkugel, bei Wahrung ihrer Nationalität, als Juden Nr. 2 im politischen wie wirtschaftlichen Verkehr zu benennen. — Auf diese Weise wird das schändliche Wort «Antisemitismus» mit der Zeit verschwinden; denn schliesslich sind alle nichts anderes als *Juden!*

Am Silvester.

Ein Ende wieder und kein Ende;
Das Leid fängt nur von neuem an.
Du ringst am ersten Tag die Hände,
Wie du's am letzten hast getan.

Bloss einen Augenblick Vergessen,
Ein Hoffnungshusch um Mitternacht, —
Dann schleppst du weiter, unermessen,
Die Bürde, die du hergebracht.

E. Brauchlin.

Verschiedenes.

Bleibt's weiter «Klösterreich»?

Wir haben in einer letzten Nummer auf den Wetterfahnencharakter seiner Eminenz Innitzer hingewiesen und dabei die Vermutung ausgesprochen, dass ihm die Nationalsozialisten zu danken wissen werden. Nun ist es soweit! Diesem Charakterhelden und den übrigen österreichischen Pfaffen geht es heute so, wie sie es reichlich verdient haben. Was sich diese Schwarzröcke an Anmassung in der Demokratie geleistet haben, geht auf keine Kuhhaut, und damit ist es nun aus.

Nachstehend veröffentlichen wir eine Reminiszenz aus dem Jahre 1925. Es ist nur ein Dokument aus vielen, doch dürfte dieses genügen darzutun, wie der Katholizismus die Demokratie untergräbt und sie, oh Schreck, statt nur in das Pfaffenjoch, schlussendlich zum Nationalsozialismus führt. Nun können die Schwarzröcke nachdenken, wie gut es ihnen noch unter der «sozialistisch-bolschewistischen» Oesterreich-Regierung ergangen ist. Diese Verseuchungen dulden die Nazis nicht — so schlapp waren nur die Demokraten. Hier der Wortlaut:

«Erziehungs- und Schulorganisation der Katholiken Oesterreichs.

Protektor Sr. Eminenz Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffl.

Wien, Datum des Poststempels.

Verehrliche Gemeindevertretung!

Seit die sozialistisch-bolschewikische Gefahr die Menschheit bedroht, ringt sich in der ganzen Welt die Ueberzeugung durch, dass die Erziehungs- und Schulfragen ohne Aufschub einer Lösung zugeführt werden müssen.

Auch wir Oesterreicher können der um sich greifenden Gott- und Gewissenlosigkeit und der zersetzenden Arbeit der «Freidenkerei» und «Freien Schule-Kinderfreunde», der sozialistischen Wanderredner und Lehrer, nicht länger untätig zusehen, sollen mit der Zerstörung unserer Kultur nicht unsere Kinder, unser Eigentum, unsere Sicherheit, vielleicht auch unser Leben in ernsteste Gefahr kommen.

Wir versichern zwar unser Eigentum gegen alle Gefahren der Elemente, gegen Diebstahl, Einbruch und jede Sorglosigkeit und glauben uns dadurch gegen allen Schaden gesichert. Was nützen aber alle Versicherungsverträge, ja, was taugen unsere Zäune, unsere Tore mit Riegeln und Schlössern, alle Wächter, Richter und Gefangenenhäuser, wenn gewissenlose Menschen die heranwachsende Jugend verwirren, verderben und verhetzen und so die Ordnung in Familie, Staat und Kirche von innen heraus angreifen,

In früheren Jahrhunderten war die Religion ein Wald, hinter welchem Heere halten und sich decken konnten. Aber nach so vielen Fällungen ist sie nur noch ein Buschwerk, hinter welchem gelegentlich Gauner sich verstecken. *Arthur Schopenhauer.*

Der Bolschewismus, der uns damit droht, schreitet über alle Verträge und alle Schranken, über Eigentum, Kinderglück, Frauenehre, selbst über Leichen kaltblütig hinweg. Alle unsere Sicherstellungen sind vollständig vergeblich, wenn auch nur ein Teil der heranwachsenden Generation vergiftet, verhetzt und verwirrt, im Gemüt stumpfe und verroht, im Charakter verdorben, gott- und gewissenlos heranwächst. Was die Menschheit nicht im Gewissen hat, hat die Gesellschaft nicht wahrhaft gesichert.

Schon aus blossem Selbsterhaltungstrieb müssen wir dafür sorgen, dass wieder ein Gott-fürchtendes und Gott-liebendes Geschlecht herangebildet werde, sonst ist alles vergebens und verloren!

Wir tragen bedeutende Schullasten, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass unsere Familien und Schulen wieder Stätten der christlichen Erziehung werden! Wir dürfen uns nicht bloss mit Aufzucht der Kinder und nicht bloss mit ihrem Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen begnügen. Gewissenhafte Pflichterfüllung im Angesichte Gottes und der Ewigkeit kann unser Volk allein aus zeitlichem und ewigen Verderben retten und deshalb muss gewissenhafte Pflichterfüllung wieder gemeinsames Ziel der Haus- und Schulerziehung werden.

Man rechne nur einmal zusammen, welche Riesenbeträge für Schutzmassnahmen des Eigentums und des Lebens die Mitglieder der Gemeinde an Herstellungs- und Erhaltungskosten zum Schutze ihrer Person ihrer Hausgenossen und ihres Eigentums in allen Häusern ausgeben, welche Kosten für Versicherungsprämien und Steuern aufgewendet werden, was die Gemeinden insgesamt für Wachdienst und Polizeimassnahmen brauchen und was Land und Staat für Richter, Polizei, für Besserungshäuser und Gefangenenhäuser, aber auch für Gesetzgebung und Wehrmacht aufwenden müssen, und bedenke, dass dies alles nutzlos und hinfällig ist, wenn ein gewissenloses Geschlecht nachwächst, das über Recht und Gesetz zynisch hinwegschreitet! Wie viel wäre davon überflüssig, wenn Gewissenhaftigkeit wieder das Kennzeichen unseres ganzen Volkes würde! Wie viele Mittel wären besser zur Eziehung guter Menschen als zur Bestrafung von Verbrechern angewendet und wieviel könnte so mit diesen Mitteln geleistet werden!

Und nun frage man sich, welche Opfer wir dieser wichtigen Aufgabe bereits gebracht haben?

Auf die Gewissenhaftigkeit der kommenden Generation mit allen Mitteln hinzuarbeiten, ist einziges Ziel und einziger Zweck unserer Organisation!

Helfen Sie uns, dies Jung und Alt zum Verständnis zu bringen und in die Herzen aller einzuhämmern! Wir verwenden alle uns überlassenen Mittel dazu, dieser Kulturaufgabe in Schrift und Wort, in Flugblättern, Zeitschriften, Broschüren und Zeitungen, in Versammlungen und Wanderreden, in den von uns errichteten und erhaltenen Schulen und Lehrerbildungsstätten und in den Kindergruppen unserer Organisation zur Verwirklichung zu verhelfen.

Sollten Sie es wünschen, dann kommen wir auch in Ihre Gemeinde zu aufklärenden Vorträgen und gründen nach Wunsch und Bedürfnis eine Pfarrgruppe, eine kath. Elternvereinigung, eine Kindergruppe, eine kathol. Schule, wenn sich Personen zur Arbeit finden und die notwendigen Mittel aufgebracht werden können.

Es hängt allein von den verfügbaren Mitteln ab, wieviele solche Stellen und Schulen wir weiterhin errichten können. Sozialistische Organisations- und Gebefreudigkeit für ihre Erziehungs- und Schulorganisation haben die Katholiken Oesterreichs noch lange nicht erreicht.

Auf jeden Fall erbitten wir uns, auf Ihre christliche Solidarität hoffend, Ihre finanzielle Hilfe in der schrecklichen Seelennot der Kinder Wiens und der Industrieorte!

Lassen Sie, bitte, diesen Hilferuf nicht ungehört verhallen, verkennen Sie die Zeit nicht, helfen Sie, ehe es zu spät ist!

Helfen Sie uns einen Wehrfond schaffen in dem unmittelbar bevorstehenden Entscheidungskampfe zwischen gut und böse, der nach dem Seherblick Papst Leo XIII. im Schulkampf ausgetragen wird! (Ja, der Seherblick Leos XIII! Redaktion.)

Ein solcher Wehrfond ist gesichert, wenn jede Gemeinde mit christlicher Majorität je nach Kräften und Selbsteinschätzung dem Zwecke einen entsprechenden Betrag stiftet.

In der Sorge für Jugend und Zukunft
einer verehrlichen Gemeindevertretung ganz ergeben

Alfred Johannes Graf Resseguier,
Präsident.
Sem. Dir. Dr. **Heinrich Giese**, e. g. Rat,
geschäftsführ. Vizepräsident.
Prof. **Ludwig Rotter**, Generalsekretär.

NB. Im entscheidenden Schulkampf ist es wichtig, darüber stets gut orientiert zu sein, die richtigen Antworten als geistige Abwehrwaffen bereit zu haben und die vorbeugenden Mittel rechtzeitig zu gebrauchen. Alles dies bietet unser monatliches Zentralblatt «DIE SCHULWACHT», die wir Ihnen hiermit gegen einen Jahresbezugs-